

Diffamierender Brief von zwei Schülerinnen, wie nun reagieren?

Beitrag von „unter uns“ vom 22. Januar 2014 23:45

Zitat

Würde ich als Klassenlehrer ein derartiges Produkt finden, wären meine Überlegungen und Handlungen ähnlich:

- 1.) Hilft es Frau Mayer, wenn ich ihr diesen Brief unter die Nase reibe? Eher nicht. Diese unnötige Aufregung kann ich ihr ersparen.
- 2.) Andererseits darf ich das auch nicht unkommentiert stehen lassen - also nehme ich mir die Verfasserin zur Brust und stelle durch klare Worte solche Aktionen für die Zukunft ab. Um dies zu untermauern, wird der Schülerin mitgeteilt, dass der Brief in ihre Akte kommt und beim nächsten Fehlverhalten eine Klassenkonferenz über den zeitweiligen Schulausschluss beraten wird.
- 3.) Um bei einer Klassenkonferenz rechtssicher handeln zu können, MUSS der Brief in die Akte.

Das ist alles ehrenhaft. Und ob eine Anzeige hier Sinn macht, ist sicherlich zweifelhaft.

Trotzdem bin ich von all diesen Ehrenrettungen für den KL - die lustigerweise mit den plumpsten Ausfällen gegen die TE einhergehen - nicht überzeugt. Dafür sind dann doch ein paar Infos aus dem Eröffnungspost unter den Tisch gefallen. Z. B. dass der KL der Kollegin - warum auch immer - nicht nur vom Brief erzählt hat, sondern ihn ihr auch unter die Nase gehalten hat (sinnigerweise vor dem Unterricht in der Gruppe) oder dass er der Schülerin angeblich zugesagt hat, den Brief wieder aus der Akte zu entfernen.

Und was Punkt 3 angeht: Meine SL würde NIEMALS einem zeitweisen Schulausschluss zustimmen, wenn nicht schon weitere Ordnungsmaßnahmen zuvor erfolgt wären (sofern nicht Leib und Leben gefährdet sind). Es würde schlicht argumentiert, dass die Reihenfolge von Ordnungsmaßnahmen im Großen und Ganzen eingehalten werden müsse. Entscheidend für mögliche Konsequenzen wäre daher nicht, ob solche Briefe in irgendeiner Akte landen, sondern nur, ob die Schule schon erste Maßnahmen ergriffen hätte.

Dies hat der KL hier ganz offensichtlich verhindert, aber dann auch wiederum nicht so, dass die Sache unter vier (oder sechs) Augen geblieben wäre, sodass sie jetzt im Raum steht und die Kollegin belastet. Und das finde ich suboptimal - und eben auch nicht sehr "professionell".